Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 50 | Halver, Dienstag, den 28. Februar | 1950

Keine Einigung über die Saargruben

Saarbergarbeiter haben Paris verlassen

Die übrigen Mitglieder der Saardelegation verhandeln weiter

dmt. Saarbrücken, 27. Februar

Die Delegierten der saarländischen Einheitsgewerkschaft, die zu den Besprechungen über die Saar in Paris weilten, sind noch vor Beendigung der Verhandlungen abgereist. Sie fanden mit den französischen Delegierten keine gemeinsame Basis, um die Zukunft der Saargruben im Sinne der Bergarbeiterschaft zu regeln. Die von den Franzosen vorgeschlagene Verpachtung der Gruben wurde von den Arbeiter-Delegierten abgelehnt, da sie auf Grund eines Beschlusses vom 30. November 1948 einer Verpachtung nicht zustimmen könnten. Ihr Gegenvorschlag, Frankreich als gegenwärtige Besitzer anzuerkennen, mit der Einschränkung, daß Frankreich zu Gunsten eines paritätisch zusammengesetzten Kohlenrates auf das Besitzerrecht verzichten sollte, und damit die Saargruben gemeinsames Eigentum würden, fand keine Billigung. Sie schlugen ebenfalls vor, daß ein Staatsvertrag zwischen Saargebiet und Frankreich beendet sein sollte, wenn der Friedensvertrag mit Deutschland in Kraft tritt oder der Kriegszustand aufgehoben ist.

Die Bergarbeiter erreichten nicht, daß sich die gesamte Saardelegation ihrem Vorschlag anschloß. Auch gingen die Franzosen nicht von einer Verpachtung ab. Damit hätten die Bergarbeiter keine Verhandlungsgrundlage mehr gesehen und seien abgereist.

Frankreichs Saarkohlen-Interesse schwindet

Sonderdienst

rs. Paris, 27. Februar

Die Verhandlungen zwischen Frankreich und dem Saargebiet, die in der vergangenen Woche beendet werden sollten, sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Vier der fünf vorgesehenen Abkommen sind fertiggestellt, aber in der wichtigsten Frage der Pachtverträge für die Kohlen-Bergwerke bestehen offenbar noch Meinungsverschiedenheiten.

Das Problem der Grubenpacht ist außerordentlich schwierig, offenbar steht Paris wegen der internationalen Tragweite der Angelegenheit in ständigem Gedankenaustausch mit Washington und London. Zudem hat sich die Kohlenlage in Frankreich erheblich verbessert. Der Kohlenverbrauch hat stark nachgelassen, vor allem aufgrund neuer Wasserkraftwerke und der Wetterlage, die große Wasserreserven in den Stauwerken bildet andererseits auch wegen der fortschreitenden Elektrifizierung der Eisenbahnen. Außerdem haben französische Wissenschaftler ein neues Verfahren erfunden, das die Verwendung der bisher unverkokbaren lothringischen Kohle in den dortigen Hochöfen erlaubt. Von der daraus herrührenden Verbilligung des Stahlpreises abgesehen würde der französische Bedarf an Ruhrkohle damit bedeutend verringert werden. Etwa ein Drittel der saarländischen Kohlenförderung wird mit Deutschland gegen Ruhrkohle ausgetauscht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Faktor — zusammen mit der innerhalb kurzer Zeit zu erwartenden europäischen Kohlenschwemme — das Interesse Frankreichs an der Saarkohle vermindert hat.

Stikker bei Truman und Acheson

dmt. Washington, 27. Februar

Montagabend traf der holländische Außenminister Stikker in Washington ein, wo er mit Präsident Truman und Außenminister Acheson über Fragen der europäischen Marshall-Plan-Organisation sprechen wird.

Illegale KPD-Schriften gefunden

dmt. Essen, 27. Februar

Nach Mitteilung der Essener Kriminalpolizei wurden bei einer Durchsuchung des Essener KPD-Parteihauses eine Reihe von Druckschriften beschlagnahmt, die aus der Ostzone stammen und deren Einfuhr nach Westdeutschland durch eine Verordnung der Besatzungsmacht verboten ist.

Wohnungsbaugesetz nächste Woche fertig?

Ausschüsse unter Hochdruck – Erweitertes Enteignungsrecht?

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 27. Februar

Der Bundesausschuß für Wiederaufbau und Wohnungswesen tagt von Mittwoch an in Permanenz, um gemeinsam mit dem Ausschuß für Bau- und Bodenrecht den Regierungsentwurf für das Wohnungsbaugesetz zu bearbeiten und die Anregungen der SPD-Fraktion zu verwerten. Das Wohnungsbaugesetz soll bereits in der nächsten Woche dem Bundestag zur zweiten und dritten Beratung zugeleitet werden. Wie wir hierzu hören, sind die Verhandlungen über die Finanzierung des ersten Bauabschnittes von April bis Juni abgeschlossen, so daß spätestens zum 1. April die Arbeiten in Angriff genommen werden können.

Aus Kreisen des Ausschusses für Bau- und Bodenrecht verlautet, daß man sich mit der Absicht trägt, über das geltende Enteignungsrecht hinaus die Bereitstellung von Bauland zu ermöglichen, um den Gemeinden die Möglichkeit zu geben, großzügige und einheitliche Siedlungsprogramme durchzuführen.

Industrie unterstützt Arbeitsbeschaffung

dmt. Wiesbaden, 28. Februar

Telegrafisch hat der Bundesverband der deutschen Industrie die Zusicherung der Unterstützung des Arbeitsbeschaffungs-Programms der Bundesregierung mitgeteilt. Man möge jedoch darüber beraten, ob es nicht möglich sei, das Programm auf 300 000 Wohnungen zu erweitern. Ebenso setzte er sich für eine Erweiterung des Bundesbahn-Programms und für die Unterstützung des Exports ein. Der Verband will alles tun, um die stellungsuchenden Schulentlassenen unterzubringen.

Englische „Koalition unter der Thete"?

Labour-Vorsprung auf sieben Sitze verringert

dmt. London, 27. Februar

Mit dem Wahlergebnis von den schottischen Inseln, hat sich der Vorsprung der Labour-Party vor den übrigen Parteien auf sieben Sitze verringert. 315 Sitze des Parlaments entfallen auf Labour, 296 auf die Konservativen, neun auf die Liberalen, hinzu kommen noch 2 unabhängige irische Nationalisten, ein unabhängig Liberaler und der unparteiische Sprecher. Es fehlt nur noch das Ergebnis aus einem Bezirk, der am 9. März wählt, da der Kandidat während des Wahlkampfes gestorben ist. Innerhalb von 24 Stunden erwartet man eine Ankündigung über die Zusammsetzung des Kabinetts. Die führenden Minister wurden von Premierminister Attlee zu einer Sitzung zusammengerufen, auf der über die Zusammensetzung des Kabinetts und über die künftige Haltung der Labour-Party beraten werden soll. Der Gesundheitsminister Bevan der bereits am Sonnabend einer Kabinettssitzung aus Gesundheitsgründen fernblieb, fehlte auch bei diesem engeren Kabinettsrat.

In Labourkreisen bespricht man die Frage, ob die Partei einen gemäßigten oder einen doktrinären sozialistischen Kurs steuern soll. Der Gesundheitsminister Bevan, der ein faszinierender Redner ist und einen radikalen Kurs vertritt, soll nach Ansicht informierter Kreise gern Premierminister werden wollen. Er ist ein scharfer Gegner des gemäßigten rechten Flügels der Labour-Party, der von Morrison geführt wird. Der gemäßigte Labour-Flügel vertritt die Meinung, daß Labour und Konservative zusammen eine „Koalition unter der Theke" bilden müssen. Nachdem die Labour-Regierung beschlossen hatte, daß Premierminister Attlee im Amt bleiben soll, hat Attlee dem König eine Kabinettsliste vorgelegt. Der gemäßigte Labour-Flügel glaubt, daß die Politik der kommenden Regierung auf jeden Fall gemäßigt sein muß, damit die Konservativen keine Gelegenheit finden, die knapp siegreiche Labour-Party zu stürzen.

Die liberale Partei setzt sich dafür ein, eine Koalitionsregierung zu bilden, damit die künftige Politik Großbritanniens nicht von einem drohenden Regierungssturz beeinflußt werde.

Kein Treffen Bevin - Acheson

Von unserem Mitarbeiter

oa. London, 28. Februar.

Nachdem die neue Regierung Attlee ihre Arbeit aufgenommen hat, harrt eine Menge schwieriger außen- und innenpolitischer Fragen der Erledigung. Der in der Abwesenheit des in Amerika befindlichen USA-Botschafters Douglas amtierende amerikanische Geschäftsträger Holmes hatte am Montag mit Bevin eine lange Unterredung im Foreign Office. Die Amerikaner wollen sich über die nächsten Pläne Bevins informieren. Wie amerikanische Sprecher in London hervorheben, wurde von amerikanischer Seite kein Vorschlag für ein baldiges Zusammentreffen Bevin-Acheson gemacht, obwohl ein Teil der englischen Presse von einer solchen Zusammenkunft gesprochen hatte. Allgemein wird erwartet, daß in allernächster Zeit Fragen der alliierten Deutschland-Politik akut werden dürften, die eine englisch-französisch-amerikanische Zusammenarbeit erfordern.

Attlee war beim König

Der König von England empfing Montagabend den Premierminister Attlee zu einer einstündigen Unterredung. Sie besprachen die Zusammensetzung des neuen Kabinetts. In der Thronrede des Königs, mit der die Sitzung des neuen Unterhauses am 6. März eröffnet wird, werden keine Andeutungen über weitere Verstaatlichungen gegeben. Die Bekanntgabe des neuen Kabinetts wird in den nächsten Tagen erfolgen. Anscheinend werden Bevin und Morrison sowie Cripps ihre Aemter behalten. Es ist sehr zweifelhaft, ob die neue Regierung weiter den Lohnstop durchführen kann. Die Haltung der Gewerkschaften zur neuen Regierung wird erst dann festgelegt werden, wenn das neue Parlament um Ostern den Haushaltsplan beraten hat. Attlee wird einen sehr vorsichtigen Kurs steuern müssen, um eine Spaltung der Partei zu vermeiden, die von den Promarxisten unter Bevan ausgehen könnte, über den sich der frühere Parteichef Labours Prof. Laski sehr abfällig äußerte. Die Konservativen freuen sich offensichtlich, daß Labour die Lasten der Regierung trägt. Parteiamtliche konservative und liberale Erklärungen werden für die nächsten Tage erwartet.

Die Wahlbeteiligung betrug übrigens mit über 28 Millionen abgegebenen Stimmen 84 Prozent.

Schumacher verlangt Neuwahlen

Scharfe Sprache gegen Adenauers Regierungspolitik

dmt. Köln, 27. Februar

Auf dem ersten Treffen der sozialen Arbeitsgemeinschaft in der SPD des Kölner Bezirks ging der erste Vorsitzende der SPD Dr. Schumacher auf die Gerüchte ein, wonach die SPD sich unter Umständen bei einer Regierungsumbildung beteiligen würde. Er wies diese Gerüchte, die am Wochenende schon Dr. Adenauer auf der Tagung der Frauenausschüsse der CDU/CSU in Königswinter dementiert hatte, energisch zurück und betonte, die SPD werde erst dann in die Regierung eintreten, wenn das deutsche Volk ihr durch neue Wahlen den Auftrag erteilen würde. Dr. Schumacher verlangte „einen neuen Bundestag und eine neue Regierung" und begründete diese Forderung damit, daß die Bundesregierung die Frage des Mitbestimmungsrechts nicht gesetzgeberisch, sondern „mehr oder weniger unverbindlich angepackt" habe und daß sie nichts zur Hebung der Kaufkraft der breiten Schichten tue. Auch dem Lastenausgleich sei sie systematisch ausgewichen.

Der SPD-Vorsitzende kritisierte dann die Steuerpolitik der Regierung und lobte die englische Planwirtschaft, die den breiten Volksschichten bei einem Höchstmaß an sozialen Aufwendungen das Auskommen gewährleiste. Ein kommendes Europa brauche eine gemeinsame Planung, die es unmöglich machen müsse, daß zum Beispiel neu geplante Stahlwerke in Oberitalien oder Frankreich nach Aufhören des Marshallplans bereits bestehende deutsche Unternehmen wie Watenstedt-Salzgitter überflügeln können.

Zur Gewerkschaftspolitik sagte Dr. Schumacher, die SPD verlange nicht, daß die Gewerkschaften SPD-Politik treiben, oder daß sie Anhängsel oder Vortruppe der Partei wären. „Wir beanspruchen all das, was die Sozialausschüsse der CDU/CSU für sich beanspruchen, aber auch nicht mehr."

Frankreich erneut vor schweren Lohnkämpfen

Streiks ohne Ende – Proteste gegen die Steuerpolitik

Von unserem Mitarbeiter

gst. Paris, 28. Februar

Kaum war das Gesetz über die neu zu verhandelnden Kollektivverträge im „Journal Officiel", dem amtlichen Gesetzblatt, erschienen, als auch schon die ersten Streiks begannen. Das in diesen Fällen übliche Katz- und Mausspiel fing damit an, daß der Unternehmerverband 5 Proz. Lohnerhöhung anbot, während die zahlreichen Gewerkschaftsorganisationen — es gibt jetzt ein halbes Dutzend — zunächst einmal eine Prämie von 3000 Francs als Entschädigung für die in den vergangenen Monaten nicht gewährte Lohnerhöhung forderten. Erst dann wollen sie sich für Verhandlungen an den grünen Tisch setzen. Die Gewerkschaften werden wohl eine durchschnittliche Lohnerhöhung von 20 Prozent forden.

Man spricht jetzt sehr viel vom Jahre 1936, das für die Gewerkschaften so etwas wie eine magische Ziffer geworden ist. Damals nämlich waren die Verhandlungen über die Kollektivverträge von einer ungeheuren Streikwelle begleitet, die die Form der „Sitzstreiks" annahm. Damals besetzten tatsächlich Hunderttausende die Betriebe und diese Strategie hatte einen durchschlagenden Erfolg.

Der Versuch, diese Methode auch diesmal anzuwenden, ist fehlgeschlagen. Die Arbeiter der großen Renault-Autowerke in Paris, die gewöhnlich immer als erste in den Ausstand treten,, und damit den anderen Arbeitskollegen das Signal geben, versuchten es wieder. Aber sie blieben nur einen Tag und eine halbe Nacht im Betrieb. Um ein Uhr morgens rückten 1000 schwerbewaffnete Polizisten an, die im Zeitraum von einer halben Stunde die Riesenwerke längs der Seine räumten. Den Arbeitern der Autowerke Citroen wurde das gleiche Schicksal zuteil.

Aber immer mehr Arbeiter treten in den Streik, der besonders die Metallindustrie in Mitleidenschaft zieht. Von einer eigentlichen Registrierung — wie im Jahre 1936 — kann keine Rede sein. Aber doch spürt man den Willen der Gewerkschaften bei diesen entscheidenden Auseinandersetzungen, die das französische Lohnniveau für mehrere Jahre beeinflussen werden, fest zu bleiben. Es kann schwer vorausgesagt werden, wer schließlich siegreich aus diesem Ringen hervorgehen wird.

Uebrigens ist Streikwaffe kein Monopol der Arbeiter mehr. Dieser Tage hatten in Frankreich

„Flüchtling" – kein Titel

Ein Hörer des NWDR Berlin nahm Anstoß an einer Durchsage in der Sendung „Berlin am Mikrophon", in der über die Erfindung eines neuartigen Reiserverades berichtet wurde. Der Sprecher sagte, Erfinder sei „der Ingenieur und Flüchtling" X.

Die Bezeichnungen „Ingenieur und Flüchtling", so meint der Herr, würden bestimmt absichtslos, gewohnheitsmäßig verbunden. Ohne dem Verfasser der Reportage den Vorwurf einer herabsetzenden Absicht zu machen, sei doch die gedankenlose Anwendung des Wortes „Flüchtling" zu beanstanden.

In den letzten Jahren hat der Sprachgebrauch das Wort Flüchtling sozusagen zu einem Titel gemacht; wir lesen in Pressemeldungen gewisser Gegenden etwa: „. . . anwesend waren der Bauer X, der Schuhmachermeister Y und der Flüchtling Z". Wir finden „Flüchtling" in der Berufsspalte amtlicher Formulare, ja sogar der Wahldrucksachen. Und nun hat sich der Ausdruck „Flüchtling" als eine Art Berufsbezeichnung auch den Rundfunk erobert.

Es läßt sich nicht verkennen, daß ein großer Teil der westdeutschen Bevölkerung Flüchtlinge sind, und niemand wird gegen den sinnvollen Gebrauch dieses Wortes etwas einwenden können, wenn er am Platze ist. Als Titel aber hat dieses Wort — daran möge man denken! — einen Stachel, denn er wurde in den Jahren seit der „Flucht" allzu oft als Stachel gebraucht.

Für Berichterstatter, die im Zweifel sind, wo sie den Ausdruck „Flüchtling" anwenden sollen und wo nicht, empfiehlt der Hörer, in den beabsichtigten Satz anstelle „Flüchtling" versuchsweise „Ausgebombter" oder „Einheimischer" zu setzen. Der Satz „Erfinder war der Ingenieur und Einheimische X" dürfte sofort als stilistische Entgleisung empfunden werden. „Flüchtling" in dieser Anwendung ist schlimmer: es ist eine Klassifizierung. mt.

Die Seite der Heimat

Halver, 28. Februar 1950

Laufmaschen

Die Laufmasche ist der Schicksalsstrich durch die weibliche Eitelkeit. Laufmaschen sind so eingerichtet, daß sie immer gerade zu den unpassendsten Momenten von ihrem freien Fall Gebrauch machen.

Wenn eine Dame zum Tanz aufgefordert wird, wenn sie einen wichtigen Besuch vorhat, wenn sie sich ihrem neuen Chef vorstellen soll, wenn sie verspätet ihrem Kavalier an der Normaluhr zueilt, wenn sie vor dem Theaterbesuch ihrem Gatten, der bereits auf der Diele wartet, von der Schlafzimmertüre aus zuruft, daß sie gleich fertig sei und kommen werde, gerade dann immer der Leuchtpfeil einer Laufmasche herunter schießt. Laufmaschen sind nach unverständlicher Logik die steten Begleiter wichtiger Ereignisse.

In Zusammenhang mit dem Laufmaschenpech ist der Entsetzensruf zu vernehmen: „Huh, die guten neuen Strümpfe, zu dumm und ausgerechnet jetzt . . .". — Die Hausfrau eilt mit einem Stück angefeuchteter Seife herbei, den verhängnisvollen Sturz zu stoppen. Die Männer stehen verlegen und hilflos. Sie betonen in schüchternen Trostversuchen, daß man es fast gar nicht sehen könne. Was sollen sie auch sonst tun. Es ist schließlich nicht einfach, einer laufmaschengefallenen Dame wieder auf die Beine zu helfen. Sie glaubt nämlich, die Aengstliche, daß alle Welt unverwandt auf das Strumpfpech starren müsse.

Einer Dame mit Laufmaschen ist der Abend verdorben. Sie könnte vor Wut nach Hause gehen und sich ins Bett legen. Am anderen Morgen läßt sie den Strumpf für 20 Pfennige in einem Wirkgeschäft reparieren. Er ist dann wieder heil bis zur nächsten Laufmasche. G. O.

□ **Der Mittwochnachmittag im Einzelhandel.** In einzelnen Städten Westdeutschlands haben die Gewerkschaften gegen Einzelhandelsgeschäfte, die an Mittwochnachmittage bis 19 Uhr geöffnet sind, Boykottmaßnahmen verhängt. Die CDU-Fraktion des Bundestages hat eine bundeseinheitliche Regelung für die Offenhaltung der Einzelhandelsgeschäfte angeregt, wobei die ländermäßig bedingten Abweichungen berücksichtigt werden sollen.

Halver

Viehzwischenzählung am 3. März 1950

Wie die Amtsverwaltung Halver mitteilt, findet auf Grund der Gemeinsamen Anordnung der Verwaltungen des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zur Durchführung von Statistiken vom 1. Juni 1949 am 3. März 1950 eine Viehzwischenzählung statt, die sich allerdings nur auf Schweine erstreckt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nach § 6 des Viehzählungsgesetzes die Viehhalter verpflichet sind, innerhalb der gesetzten Frist die geforderten Angaben zu machen und Auskünfte zu erteilen, sowie den Zählern die Besichtigung von Ställen und Oertlichkeiten, in denen Vieh gehalten wird oder gehalten werden kann, zu gestatten. Im Anschluß an die Zählung sind Nachkontrollen geplant.

Goldene Hochzeit Marburger

Ein selten harmonisches Familienfest konnte am vergangenen Freitag das Ehepaar Robert Marburger und Frau Anna geb. Betz im Kreise ihrer Kinder und Kindeskinder feiern. 50 Jahre gemeinsamer Ehe, 50 Jahre Freud und Leid. Genau um die Jahrhundertwende hatte der alte Halveraner Robert Marburger, der als Schloßschmied von seinen Arbeitgebern geschätzt war, sich aus Weidenau an der Sieg seine Gattin erkoren und führte sie zum Traualtar. Die beiden Alten, er ist 74 und sie 69 Jahre alt, freuten sich, als sie an ihrem Ehrentag ihre Kinder und Kindeskinder begrüßen durften, um im trauten Familienkreise diese seltene Feier begehen zu können. 7 Kinder waren der Ehe entsprossen, wovon noch 4 leben. 5 Enkelkinder erfreuen die Großeltern. Pastor Dr. Große-Dresselhaus nahm die kirchliche Einsegnung vor und der MGV Halver brachte dem Jubelpaar ein Ständchen, denn Robert Marburger, der selbst lange Jahre aktiver Sänger war, ist seit langen Jahren Ehrenmitglied der früheren „Liedertafel" und des heutigen MGV Halver. Neben den engeren Familiengliedern waren auch die Geschwister der Ehefrau aus dem Siegerland erschienen, die diese schöne Feier miterleben wollten. Groß war auch die Zahl der Gratulanten, die durch Blumen und Kartengruß das Jubelpaar erfreuten. Leider ist Robert Marburger selbst seit langen Jahren kränklich, so daß er schon frühzeitig seine ihm lieb gewordene Arbeit als Schloßschmied aufgeben mußte. Die Heimatzeitung wünscht dem goldenen Hochzeitspaar auch für die Zukunft einen geruhsamen Lebensabend.

Von der Halverschen Mittelschule

Zum Abschluß eines jeden Schuljahres steigt auch an der Halverschen Mittelschule die Abschlußprüfung. Die Schüler der 6. Klasse haben am gestrigen Montag, heute und morgen die schriftliche Prüfung abzulegen, der am 7. März die mündliche Prüfung folgt. Es handelt sich um die sogenannte Einjährigen - Prüfung. — Die Neuanmeldungen für die Sexta haben in der vergangenen Woche stattgefunden. 60 Schüler und Schülerinnen wurden vorgemerkt, die in der Zeit vom 16. bis 25. März an einem Auslesekursus teilnehmen werden. Jeweils 3 Lehrkräfte der Volksschule bzw. der Mittelschule werden den Unterricht erteilen. — Eine musikalische Feierstunde, als Engänzung zum Lehrplan gedacht, brachten den Schülerinnen und Schülern Werke von Mozart näher. Die Ausführenden waren Herr Wirtz und dem Flügel von dem Musik-Pädagogen Foitzik begleitet. Weiteren Veranstaltungen ähnlicher Art sind in Kürze geplant.

Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit

Jahreshauptversammlung der Schalksmühler Turner

Hermann Diergarten 1. Vorsitzender im Schalksmühler Turn- und Spielverein e V.

Der Schalksmühler Turn- und Spielverein e. V. 1893 hatte seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in die Turnhalle eingeladen.

Vereinsvorsitzender Willi Jörgens eröffnete die Jahreshauptversammlung und begrüßte alle Turnerschwestern und -brüder recht herzlichst. Sein besonderer Gruß galt den anwesenden Ehrenmitgliedern. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung durch den Vorsitzenden wurde zunächst der Wahlausschuß in der Zusammensetzung der Turnbrüder Hugo Berker, Eduard Koch und Gustav Wernscheid gewählt, der die erforderlichen Wahlvorbereitungen traf. Die Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer Paul Seib rief noch einmal die Ereignisse des vorletzten Jahres wach.

Die zusammengefaßten Berichte der Fachwarte gab der Oberturnwart und technischer Leiter Hugo Nolte. Dieser Bericht war recht umfangreich und ausgezeichnet zusammengesetzt. Das Jahr 1949 war für den Verein sehr erfolgreich. Mit Stolz darf der Verein auf dieses Jahr zurückblicken, ein rüstig Streben aller Abteilungen war zu verzeichnen, ein Wachsen aber auch in der Leistung. Den schlichten Eichenkranz konnten viele Turn-Schwestern und -Brüder erringen, alle gaben ihr Bestes, um die Farben rot/weiß des Vereins erfolgreich zu vertreten. Die Siegerfeier am 26. November 1949 gab hierüber eingehend Auskunft. Eine Ehren- und Leistungstafel wurde aufgestellt, die deutlich den Aufstieg des Vereins im Jahre 1949 zeigt. Die vom Bund durchgeführten Bundesmeisterschaften der Turnerjugend verdienen jedoch eine besondere Erwähnung. Diese wurde am 29. und 30. April des vergangenen Jahres in der Turnhalle durchgeführt. Auch diese brachten dem Verein schöne Erfolge. Das auf dem Bezirksturnfest erstmalig wieder im Wettkampf zu erringende Jugendbanner wurde erfolgreich von der Jugend des Vereins erkämpft und mit nach Schalksmühle genommen. Es ist jetzt Pflicht der Jugend, zu versuchen, dieses Banner in diesem Jahre erfolgreich zu verteidigen.

Die vielen durchgeführten Lehrgänge in Schalkmühle gaben darüber Zeugnis ab, daß gerade unser Verein dazu berufen ist, in seinen Räumlichkeiten derartige Veranstaltungen aufzuziehen. Die besuchten Bezirks-Gau- und Bergfeste brachten dem Verein schöne Erfolge. Erstmalig in der Geschichte des Vereins war im Jahre 1949 der Sieg und damit die Erringung des Silberkranzes auf dem Harkortbergfest durch den Turnbruder Fred Weber. Aber auch bei den Deutschen Turn- und Spielmeisterschaften in Köln war der Erfolg für unseren Verein mehr als gut. Turnbruder Weber wurde hier bekanntlich 5. Deutscher Meister. Ob nun die Altersriege unter Turnbruder Hermann Diergarten, ob die Männerabteilung, ob die Jugendabteilung, ob Handballabteilung, Turnerinnen, Schüler- und Tischtennisabteilung, alle waren erfolgreich, die Leistungen dieser Abteilungen rundeten das Bild des Vereins in jeder Beziehung ab.

Die Handballabteilung war in diesem Jahre durch den Fortgang verschiedener Spieler nicht so stark wie in den letzten Jahren. Trotzdem hat sich vor allen Dingen die I. Mannschaft in letzter Zeit wieder gut behaupten können, wovon die letzten Ergebnisse zeugen. Insgesamt trugen die 3 Seniorenmannschaften 97 Spiele aus, von denen 46 gewonnen wurden, 40 verlorengingen und 11 unentschieden endeten. Das Gesamttorverhältnis lautete hier 761:683.

Das 25-jährige Bestehen dieser Abteilung wurde in einer Handballwerbewoche im Mai durchgeführt und brachte dem Verein in jeder Beziehung einen schönen Erfolg. Vor allen Dingen auch die Turniere nach Hallenart. Die Jugend der Handballabteilung schälte sich auch in diesem Jahre als eine der besten des Kreises Altena/Lüdenscheid heraus und bestreitet zusammen mit dem Verein Jahn Werdohl das Endspiel um den Kreismeister.

Am Sportplatz wurde der Rasen im vergangenen Jahre abgehackt. Wann es möglich wird, den Plan des Vereins, den Platz vollkommen auszubauen, hängt von den Finanzen ab. Der Plan bleibt aber bestehen und wird wohl nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen.

Zu dem Punkt Wahlen hatte der Wahlausschuß seine Arbeit einmütig durchführen können und die gemachten Vorschläge wurden in allen Punkten restlos von der Generalversammlung gebilligt.

Die Turnbrüder Willi Jörgens als Vorsitzender und Willi Koch als Spielwart traten von ihren Aemtern zurück und mußten durch neu zu wählende Turnbrüder ersetzt werden. Die aufgrund der Vereinssatzungen ausscheidenden übrigen Vorstandsmitglieder und Fachwarte wurden alle wiedergewählt. Als Vorsitzenden wählte man unter Beifall des Hauses den alten verdienten

Turnbruder Hermann Diergarten.

Mit dem Schalksmühler Turnverein ist der Name von Hermann Diergarten auf das engste verbunden. Ueber ihn große Worte zu verlieren, erübrigt sich wohl, denn seine Taten geben darüber den besten Beweis.

Der Vorstand hat im Schalksmühler Turn- und Spielverein jetzt folgendes Aussehen: I. Vorsitzender Hermann Diergaten, II. Vorsitzender Hugo Berker, Oberturnwart Hugo Nolte, Geschäftsführer Franz Tuschhoff, Schriftführer Paul Seip, Kassenwart Walter Knetsch, Beisitzer Karl Vedder sen. und Gustav Wernscheid, Jugendwart Willi Jörgens, Platzkassenwart Fritz Brüninghaus, 1. Männerturnwart Willi Jörgens, II. Männerturnwart Peter Schmidt, I. Volksturnwart Willi Manz II. Volksturnwart Peter Schmidt, I. Damenturnwart Jochen Dille, II. Damenturnwart Heddy Klar, Spielwart Karl Schnöring, Kinderturnwart Willi Jörgens, Frau Elfriede Jörgens, Leiter der Tischtennisabteilung Fritz Grammel. I. Jugendturnwart Hugo Nolte, II. Jugendturnwart Kurt Bornefeld, Fachwart für Sommerspiele Otto Franke, Zeugwarte Franz Schmalenbach und Otto Franke, Pressewart Willi Koch.

Die von den einzelnen Kassenwarten gegebenen Kassenberichte gaben darüber Rechenschaft, wie mit den Geldern verfahren worden war. Im Auftrage der Kassenprüfer sprach Turnbruder Karl Forkel den Kassenwarten für ihre ausgezeichnete Führung der Bücher und Kassen seinen Dank aus und beantragte die Entlastung, die dann auch einstimmig ausgesprochen wurde. Die Mitgliederbewegung war, wie auch in allen anderen Vereinen, etwas rückläufig, was jedoch ein unbedingtes Zeitgeschehen bedeute. Trotzdem ist und bleibt der Verein innerhalb des Lenne-Volme-Turngaues der Schalksmühler Turn- und Spielverein. Für den ausscheidenden Kassenprüfer Carl Forkel wählte man den Turnbruder Ernst Müller.

Ab jetzt übernahm Turnbruder Hermann Diergarten die Leitung der Versammlung. In bewegten Worten dankte er für die Wahl zum I. Vorsitzenden und versprach in Gemeinschaft mit den übrigen Vorstandsmitgliedern recht erfolgreich für den Verein zu arbeiten.

Oberturnwart Hugo Nolte gab noch einen interessanten Rückblick auf das Jahr 1945 und die damit begonnene neue Epoche innerhalb des Vereinslebens. Auf Antrag wurde dieser Rückblick zu den Akten genommen und soll innerhalb der Vereinschronik, für die der Turnbruder Willi Koch verantwortlich ist, Aufnahme finden. Für den am 5. März in Hamm stattfindenden Bundesturntag wurden die Turnbrüder Hermann Diergarten, Hugo Nolte, Hugo Berker und Carl Vedder gewählt. Oberturnwart Hugo Nolte gab dann noch die Veranstaltungen des Jahres 1950 bekannt und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verein auch in diesem Jahre auf all diesen Veranstaltungen wieder eine gute Rolle spielen möge. Turnbruder Jörgens gab noch bekannt, daß seitens einer Schalksmühler Firma eine fast komplette Ausrüstung für eine Klüppelmusik zur Verfügung gestellt wurde, was seitens der Versammlung freudig begrüßt wurde.

Generalversammlung des TV Kierspe 1879

Als das gemeinsam gesungene Lied „Ich kenn' einen Wahlspruch" verklungen war, eröffnete der 1. Vorsitzende Fritz Haarhaus die Jahreshauptversammlung des TV Kierspe 1879, die am vergangenen Samstag abend im Vereinslokal stattfand. Er gedachte dabei der verstorbenen Turnbrüder des verflossenen Jahre. Anschließend stellte Fritz Karge seinen Ausführungen über die Arbeit des Vorstandes im nun abgeschlossenen Zeitabschnitt ein Wort von Max Schwarze voran. Er hob hervor, daß das Gefühl der Gemeinschaftsverpflichtung alles Handeln bestimmt habe. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde gutgeheißen.

Der umfassende Jahresbericht des Oberturnwarts Gustav Busch stand unter einem Geleitwort von Ernst Moritz Arndt. Dieser Bericht war das Spiegelbild des umfangreichen und vielseitigen Strebens in allen Abteilungen. Den herausragendsten Meilenstein der turnerischen Arbeit bildete die 70jährige Jubelfeier mit dem Bezirksturnfest. Bei der Ermittlung des Besten für eine Gauriege standen drei Turnbrüder mit in der vordersten Reihe. Die Vorturnerstunden des Bezirks und Gaues wurden gut besucht. Turner und Turnerinnen beteiligten sich mit Erfolg an vielen Wettkämpfen, von denen das Gauturnfest einen hervorragenden Platz einnahm. Die Jugendturner und Turnerinnen waren bei den Mannschaftskämpfen des Gaues nicht weniger erfolgreich. Hervorzuheben ist hier der 1. und 3. Sieg der Turnerinnen und der 3. Sieg der Jugend-Turner. Auch unsere Jüngsten, die Schüler und Schülerinnen, traten an die Oeffentlichkeit und zeigten, was sie unter umsichtiger Leitung zu leisten vermögen. Und unsere alten Turner versäumten nicht, an den beiden Altertreffen des 1. Bezirks teilzunehmen. Als Abschluß der Sommerarbeit wurde das Sommerfest durchgeführt, während die Arbeit des Winters im Winterfest seinen Ausdruck fand.

Die Leichtathleten vertraten die Farben des Vereins bei zahlreichen Wettkämpfen des vergangenen Sommers. Außer am Bezirks- und Gauturnfest beteiligte sich die Abteilung am 1. Bergfest des Lenne-Volme-Gaues auf der Susannenhöhe, an den Jahn-Wettkämpfen in Bergneustadt, an einem Sportfest der Leichtathletikvereinigung Oberberg in Vollmerhausen und am Barmer Waldfest. Die fleißige Uebungsarbeit wurde durch viele Erfolge belohnt. In der Kreisbestenliste des Jahres 1949 ist der TV Kierspe 1879 fünfmal genannt.

Die Handball-Abteilung trat mit vier Mannschaften auf den Plan und bemühte sich erfolgreich, die Tradition zweier Jahrzehnte fortzusetzen. Junge Kräfte fügten sich ein und fanden in den älteren Spielern die Kameraden, die der Mannschaft den erforderlichen Zusammenhalt gaben. So konnte ein beachtlicher Platz in der Bezirksklasse erreicht werden. Die übrigen Mannschaften wetteiferten in dem Bestreben, für den unerläßlichen Nachwuchs zu sorgen.

Die Tischtennis-Abteilung hatte im letzten Jahre mit manchen Widerwärtigkeiten zu kämpfen. Nicht immer war es möglich, die beste Mannschaft zu stellen. Trotzdem konnten schöne Erfolge errungen werden. Im Herbst wurde eine Damenabteilung angegliedert, die sich vor allem bei den Jugendlichen eines regen Zuspruchs erfreut.

Als jüngste Abteilung wurde im Sommer 1949 die Fußballabteilung ins Leben gerufen. Nach Ueberwindung der Anfangsschwierigkeiten erbrachte intensive Arbeit auch hier einen erfreulichen Aufschwung, der besonders bei der 1. Mannschaft sichtbar ist und in dem beachtenswerten Tabellenplatz zum Ausdruck kommt. Bei der Reserve, der Jugend und den Schülern wird der Nachwuchs geschult.

Der Kassenbericht von Tbr. Siegel zeigte auf, daß große Aufgaben gelöst werden konnten, von denen vor allem die Erneuerung der Turnhalle zu erwähnen ist. Wenn trotzdem die Kassenverhältnisse als gesund bezeichnet werden dürfen, so nur deshalb, weil äußerst sparsam gewirtschaftet wurde. Für rein vorbildliche Kassenprüfung wurde dem Kassierer auf Antrag der Kassenprüfer Entlastung erteilt.

Tbr. Fritz Karge stellte den Turnergeist in den Vordergrund seiner Berichte vom Bezirks- und Gauturntag.

Nachdem der 1. Vorsitzende allen für ihre Mitarbeit gedankt hatte, wurde Tbr. Karl Dornseif als Versammlungsleiter gewählt. Mit herzlichen Worten, wie sie nur ein echter Turner finden kann, würdigte er die hervorragenden Verdienste des bisherigen Vorsitzenden. Sein Vorschlag auf Wiederwahl fand einmütige Zustimmung. Die Wahl des Vorstandes stützte sich auf Vorbereitungsarbeiten des Wahlausschusses und hatte folgendes Ergebnis: 1. Vors. Fritz Haarhaus, 2. Vors. Fritz Karge, Oberturnwart Gust. Busch, Oberspielwart Walter Winter, Kassierer Lothar Siegel, Schriftführer Ernst Kemper: Männer: Werner Baukloh, Turnerinnen: Hanna Trätner, Leichtathletik: Hans Latsch, Handball: Franz Timpe, Tischtennis: Lothar Siegel, Fußball: Jakob Marmann. Außerdem gehört Fritz Niggemann als Mitglied des Jugendpflegeausschusses dem Vorstand an. Ferner wurden gewählt: Hallenwart Bernhard Ohlen, Gerätewart Rudi Trätner. Zu Kassenprüfern wurden Alfred Vielhauer und Fritz Hedfeld jr. bestellt. Als Bezirkskassierer wurden Wilhelm Vollmann, Bernhard Ohlen und Reinhold Hartmann bestimmt. Die Einmütigkeit bei allen Wahlen verdient hervorgehoben zu werden.

Oberturnwart Gustav Busch erwähnte von den geplanten Veranstaltungen die Bezirks-Mannschaftsausscheidungskämpfe der Turnerinnen am 12. 3., vormittags, das Kinderturnen am 12. 3.,

Wieder Winter im Sauerland



Blick von Ostendorf auf Brügge (Foto: Breitbach)

SPORT DER WOCHE

3,5 Millionen Menschen verschwunden

dmt. Bremen, 27. Februar.

Nachdem Bundespräsident Heuß bereits einen Aufruf an die Bevölkerung zur freiwilligen Mitarbeit an der vom 1. bis 11. März vorgesehenen Registrierung aller Kriegsgefangenen und Vermißten erlassen hat, fand in Bremen am Sonntag als Auftakt zur Registrierung eine Kundgebung statt, in der der Referent für Kriegsgefangenen-Fragen bei der Bundesregierung, Pfarrer Kurt Mertens, erneut an das Gewissen der ganzen Welt appellierte, dafür zu sorgen, daß alle Kriegsgefangenen entlassen und Listen über alle tatsächlich in Gefangenschaft befindlichen herausgegeben werden. Er forderte dazu auf, die Menschenrechte nicht mehr zu mißachten. Ein Zurückhalten der Kriegsgefangenen bedeute jetzt ein Ausnutzen dieser Menschen zur Zwangsarbeit. Das habe nichts mehr mit Völkerrecht, sondern nur noch mit Gewalt zu tun. Die Angelegenheit der Kriegsgefangenen müsse aus dem politischen Tagesgeschehen herausgenommen und auf anderer Ebene behandelt werden. Niemand habe es für möglich gehalten, daß in einer Welt der Technik und des Fortschritts 3,5 Millionen Menschen verschwinden könnten. Der frühere sowjetische Außenminister Molotow habe über die Zahl der deutschen Kriegsgefangenen in den UdSSR falsche Angaben gemacht. Pfarrer Mertens forderte, daß alle im Ausland verurteilten Deutschen amnestiert und nur die tatsächlichen Verbrecher bestraft werden. Auch müßten alle Kriegsgefangenen mit ihren Angehörigen in Verbindung treten können.

Täglich 50 junge Deutsche für die Fremdenlegion

dmt. Bonn, 27. Februar

Die französische Fremdenlegion hat bekanntlich in Deutschland und Oesterreich Werbebüros, in denen junge militärtaugliche Deutsche für den Dienst unter fremden Fahnen angeworben werden. Wie das Flüchtlingsministerium jetzt bekannt gibt, lassen sich Tag für Tag etwa 50 junge Deutsche, im wesentlichen Arbeitslose und Flüchtlinge aus der Ostzone, bei diesen Werbestellen anwerben. Die Gesamtzahl der in der letzten Zeit Angeworbenen wird auf 20 000 geschätzt.

Quarantänelager für Deutsche aus den Ostgebieten

dmt Berlin, 27. Februar

Während die polnische Regierung noch mit alliierten Beauftragten über die Ausweisung von weiteren 130 000 Deutschen aus den unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten verhandelt, trafen jetzt die ersten Transporte mit etwa 3000 arbeitsunfähigen Deutschen in Frankfurt-Oder ein. Sie bilden die Spitzengruppe der vorgesehenen 25 000 Deutschen, deren Aussiedelung z. Zt. durchgeführt wird. Zur Aufnahme dieser Transporte werden in der sowjetisch besetzten Zone fünf Quarantänelager eingerichtet. In diesen Lagern sollen die Ostland-Deutschen verbleiben, bis über ihren künftigen Aufenthaltsort Klarheit geschaffen ist.

2,5 Milliarden-Etat für NRW

ln. Düsseldorf, 27. Februar

Der Haushaltsplan des Landes Nordrhein-Westfalen für das Rechnungsjahr 1950 ist vom Kabinett von Nordrhein-Westfalen verabschiedet und dem Landtag zugeleitet worden. Der Landtag wird sich auf seiner Sitzung am Dienstag mit dem Haushaltsplan in erster Lesung beschäftigen, und es wird erwartet, daß der Plan noch vor Beendigung der Legislaturperiode des gegenwärtigen Landtages am 20. April 1950 endgültig verabschiedet werden kann. Der Etat sieht in Einnahmen und Ausgaben etwa 2,5 Milliarden DM vor. Der Etat 1949/50 hatte 4,5 Milliarden DM betragen. Die Verminderung um zwei Milliarden DM ergibt sich daraus, daß ein Teil der Einnahmen und Ausgaben ab 1. April ds. J auf den Bund übergeht.

Presse fordert Auskunftspflicht

dmt. Frankfurt, 28. Februar

Journalisten, Verleger und namhafte Vertreter der ministeriellen und kommunalen Verwaltungen trafen sich zu einem Gespräch über die Beziehungen zwischen der Presse und den Behörden. Die Mehrheit der Teilnehmer setzte sich in der Diskussion für eine gesetzliche Regelung der Auskunftspflicht ein.

Keine Stundung der Besatzungskosten erbeten

dl. Bonn, 27. Februar

In Bonn wurde am Montag unter Bezugnahme auf anderslautende Meldungen von zuständiger Stelle ausdrücklich betont, die Bundesregierung habe weder offiziell noch in persönlicher Unterhaltung bei der alliierten Oberkommission um eine Stundung der Besatzungskosten nachgesucht.

Es sei richtig, so wurde betont, daß die Regierung eine Senkung der Besatzungskosten auf ein erträgliches Maß anstrebe und diese Auffassung der Oberkommission gegenüber zum Ausdruck gebracht habe. Man hält in Bonn einen Jahresaufwand von 4½ Milliarden DM für die Zwecke der Besatzung für übertrieben und untragbar. Es wird angestrebt, die Kosten für die Besatzung selbst wie auch für die alliierte Zivilverwaltung noch in diesem Jahr um 10 bis 15 Prozent zu senken. Aber bindende Zusicherungen wurden von alliierter Seite in dieser Hinsicht nicht gegeben, auch nicht gegenüber Vizekanzler Blücher während seines Besuches in Washington.

Nur 77 Fernlaster erreichten Berlin

dmt. Berlin, 28. Februar

Am Montag erreichten nur 77 Fernlastzüge aus dem Bundesgebiet Berlin. Auf der Autobahn Berlin—Helmstedt liegen 60 Lastzüge im Schnee fest.

Etwas Regelkunde

Oft genug stellt sich bei Fußballspielen heraus, daß aus Unkenntnis der gültigen Spielregeln Unstimmigkeiten aufkommen. Bei den abprallenden Lattenschüssen gilt das besonders. Zur Aufklärung veröffentlichen wir nachstehend die Regel 10: Die Torerzielung:

Als Torlinie gilt die Verbindung den beiden hinteren Torpfostenkanten. Ein Tor ist erzielt, wenn ein Ball mit seinem ganzen Umfang diese Linie überschritten hat. Ein von dem Pfosten oder der Querlatte abprallender Ball, der im Spielfeld bleibt, kann nie im Tor gewesen sein, er wäre sonst von dem Aufprall ab unmittelbar in das Netz gegangen. Auch die stärkste Drehbewegung könnte den Ball nicht mehr aus dem Tor herausbringen. Die Entscheidung darüber, ob ein Tor erzielt ist, hat ausschließlich der Schiedsrichter zu treffen. Er soll also nicht den Linienrichter heranziehen, auch wenn es sich um neutrale Linienrichter handelt. Der Schiedsrichter darf jedoch nur dann ein Tor anerkennen, wenn er die volle Ueberzeugung hat, daß der Ball tatsächlich im Tor war. Hat er irgendwelchen Zweifel, darf er kein Tor geben, selbst auf die Gefahr hin, daß einmal ein erzieltes Tor nicht gewertet wird.

Neues vom Motorsport

Die Meisterfahrer Hermann Lang, Toni Ulmen und Karl Kling sind zur Zeit auf dem Nürburgring bei der Erprobung des neuen Veritas-Meteor, einem Rennwagen nach der Formel II, von dem in diesem Sommer auf dem Nürburgring acht Wagen am Start zum „Großen Preis" erwartet werden.

Petermax Müller/Huschke von Hanstein und Toni Ulmen/Karl Kling haben von Italien die Bestätigung ihrer Meldung für die 34. Targa Florio erhalten, die Ende März auf Sizilien mit rund 70 der besten Rennfahrer über 1000 km ausgetragen wird.

Eine ideale Motorradrennstrecke hat Gregor Scheuermann, der Rennleiter von „Rund um Schotten", in der Nähe von Wiesbaden ausfindig gemacht. Zwischen Niedernhausen und Naurod soll der „Taunusring" mit einer Runde von 5,2 km am 13. August seine Taufe erhalten, wenn die Behörden das Projekt und die OMK den Termin genehmigen.

„Tag der Turnerinnen"

Im Gegensatz zum Vorjahre, wo am „Volksturntag" 632 Vereine mit 90 000 Teilnehmern Veranstaltungen durchführten, ist für den 13./14. Mai 1950 ein „Tag der Turnerinnen" vorgesehen, der für die im zukünftigen Deutschen Turnerbund wesentlich vertretenen Turnerinnen noch vor seiner Gründung zu Pfingsten 1950 eine letzte Zusammenfassung und Sichtung bringen soll. Es sind Vorführungen und einfache Wettkämpfe in Aussicht genommen, die aus Gymnastik, Natürlichem Turnen, Tanz und Spiel bestehen.

Auch sie wollen uns nicht

Das Genfer Büro des Internationalen Turner-Bundes erklärte auf eine offizielle deutsche Anfrage hin, daß bei der ersten ITB-Sitzung 1946 in Genf die Turnverbände früherer totalitärer Staaten unter Hinweis auf den Paragraphen 3 der Satzungen ausgeschlossen worden seien. Der angeführte Paragraph besagt, daß lediglich politisch, rassisch und konfessionell neutrale Staaten Mitglied des Internationalen Turner-Bundes sein können. Die Basler Nationalzeitung erklärt dazu, dann hätte man Italien schon 1922 ausschließen und Deutschland 1934 erst gar nicht aufnehmen dürfen.

Sport-Splitter

Alex Janys Vater erklärte zu dem von brasilianischer Seite für den 24. März vorbereiteten Zusammentreffen mit Japans Olympiahoffnung Furuhashi, sein Sohn werde die Einlandung nur annehmen, wenn außer der 400-m-Kraulstrecke auch die 200 und 100 m in Sao Paulo geschwommen würden.

•

Zur Schaffung eines Unterstützungsfonds für verunglückte Rennfahrer beschloß die Oberste Motorsport-Kommission in Zukunft auf jeder Eintrittskarte einen Sportgroschen zu erheben.

•

Für die Rußlandheimkehrer in Nordbaden stellte der Ausschuß für die Verteilung der Totogelder in Nordbaden eine Spende von 100 000 D-Mark zur Verfügung.

•

Westfalens führender Schwimmclub, Olympia Gladbeck, dem u. a. der frühere Weltrekordmann Arthur Heina angehört, kann sich wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht an den deutschen Hallen-Meisterschaften in Kassel beteiligen.

4 mal 75000 DM im West-Toto

Was kaum jemand erwartet hatte, trat doch ein, denn trotz der 6 Unentschieden waren es doch noch vier Tipper, die die richtige Nase gehabt hatten. Sie bekommen je DM 74 974.50. 429 Gewinner im 2. Rang bekommen je DM 699.— und 1519 Gewinner im 3. Rang noch DM 197.—.

Rheinland/Pfalz: 2. Rang (9 Richtige, da keine gleitende Skala kein 1. Rang): 141 Gew. je DM 1792.60, 3. Rang: 5330 Gew. je DM 47.45. Siebener Wette: 87 Gew. je DM 778.45.

Bayern: 1. Rang (11 Richtige): 82 Gew. je DM 2786.—, 2. Rang: 1795 Gew. je DM 127.30, 3. Rang: 21 869 Gew. je DM 10.40. Zusatzw.: 1. Rang (8 Richtige): 32 Gew. je DM 1940.—, 2. Rang: 960 Gew. je DM 64.60.

Heimkehrer schlossen sich zusammen

Von unserem Berichterstatter

tt. München, 26. Februar

Die Bezirksdelegierten der beiden großen Heimkehrerorganisationen in Bayern, die „Interessengemeinschaft ehemaliger Kriegsgefangener" und der „Bundesverband der Heimkehrer" schlossen sich in München zu einem Verband zusammen. Der bisherige Landesvorsitzende des Bundesverbandes, Ulrich Kirchgeorg, wurde zum 1. Vorsitzenden gewährt. Max Blatt, der frühere 1. Landesvorsitzende der Interessengemeinschaft ehemaliger Kriegsgefangener, hatte vor der Wahl seine Kandidatur zurückgezogen. Wie Blatt mitteilte, würden die hinter ihm stehenden Heimkehrer sich der „Deutschen Gemeinschaft" oder einer anderen politischen Organisation anschließen.

Wird Westerling ausgeliefert?

dmt. Singapur, 27. Februar

Rebellenhäuptling Westerling, der in Singapur verhaftet wurde, landete bei Singapur mit einem Flugboot an der Küste, wurde von einem Ruderboot an Land gebracht, das jedoch kurz vor der Landung kenterte. Fischer zogen ihn aus dem Wasser und brachten ihn an Land. Auf dem Weg nach Singapur will er viermal von Polizisten angehalten worden sein, die ihn jedoch passieren ließen. Westerling soll erklärt haben, daß er Djakarta unbedingt erobern wolle, doch dazu brauche er mehr Waffen. Seine mächtige Partisanen-Streitmacht könne die indonesische Regierung erst dann stürzen, wenn sie „tatsächliche Hilfe" von außen erhielte.

Da zwischen Großbritannien und Indonesien kein Auslieferungs-Vertrag besteht, wird Westerling wahrscheinlich als illegaler Einwanderer behandelt und ausgewiesen, so daß er sich einen Zufluchtsort suchen kann. Anders ist es aber, wenn Holland sich einschaltet, das einen Auslieferungsvertrag mit Großbritannien hat.

Loritz kündigt schärfste Opposition an

dmt. Wiesbaden, 26. Februar

Der Vorsitzende der Wirtschaftlichen Aufbauvereinigung (WAV), Alfred Loritz, sprach in Wiesbaden über die künftige Haltung der WAV gegenüber der Bundesregierung. In seiner Rede, die als Auftakt zu einer Versammlungswelle der WAV in Hessen gehalten wurde, wandte er sich sehr heftig gegen die Regierungsparteien im Bundestag und gegen den Bundestagspräsidenten Dr. Köhler. Er meinte, die Bundesregierung habe sich als unfähig erwiesen, die Arbeitslosigkeit und die anderen schwierigen Fragen zu lösen. Sie mache es sich bequem, indem sie den Alliierten die Schuld zuschiebe. Bei der Wahl Dr. Adenauers zum Bundeskanzler habe die WAV sich der Stimme enthalten, um ihm eine Chance zu geben. Heute aber stehe sie in schärfster Opposition.

Die Versorgung von Internierten-Frauen

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 27. Februar

Der Bundestag wird sich am Mittwoch zum ersten Male mit der Versorgung der Angehörigen von Kriegsgefangenen und Internierten befassen. Unter dieses Gesetz würden — falls es in der vorgeschlagenen Form verabschiedet wird — rund eine halbe Million Personen fallen, da Ehefrauen, Kinder und Verwandte aufsteigender Linie von Kriegsgefangenen und Internierten Versorgungsbezüge erhalten sollen. Dem Bunde und den Ländern, die gemeinsam für die Renten aufzukommen hätten, würden durch dieses neue Versorgungsgesetz Aufwendungen in Höhe von mindestens ½ Milliarde D-Mark entstehen, eine Belastung, die vom Bundesfinanzministerium als untragbar bezeichnet wird. Auch im Bundesarbeitsministerium hält man eine Versorgung in der vorgeschlagenen Form für nicht tragbar. Insbesondere erscheint es nicht zu rechtfertigen, wenn den Ehefrauen der Kriegsgefangenen und Internierten die gleichen Leistungen zugesprochen würden wie Kriegshinterbliebenen. Es wird darauf hingewiesen, daß die überwiegende Mehrheit der Ehefrauen von Kriegsgefangenen Arbeitsverdienst haben, so daß eine Versorgung eine Unbilligkeit gegenüber den Kriegsbeschädigten und Arbeitslosen darstellen würde. Man erwartet in Bonn, daß die Regierung diese Gedankengänge in der Bundestagsdebatte geltend machen wird.

USA-Bergarbeiter-Gewerkschaft angeklagt

dmt. Washington, 27. Februar

Die amerikanische Bergarbeiter-Gewerkschaft ist angeklagt, einem gerichtlichen Befehl zur Wiederaufnahme der Arbeit nicht nachgekommen zu sein. Ihr Chef Lewis, der selbst nicht angeklagt ist, verteidigt sie und erklärte sie für nicht schuldig.

Sowjetische Aktivität in Taschkent

Sonderdienst

rs. Ankara, 26. Februar

In den letzten Wochen haben zwei Mitglieder des Polit-Büros, Beria, der Chef der sowjetischen Geheimpolizei, und Kaganowitsch die Hauptstadt von Usbekistan, Taschkent, besucht. Beria hat über seine Reise einen Artikel geschrieben, in dem es feststellt, daß „Usbekistan und darüber hinaus ganz Sowjet-Asien als Muster dienen sollen für die Türkei und für Persien.

Solche Worte fallen in der Sowjetunion nicht von ungefähr. Es besteht der Eindruck, daß Moskau eine übernationale Bewegung anzufachen sucht, ähnlich wie seinerzeit der Pan-Slawismus in Europa. Dabei wird sicher Taschkent als Hauptstadt Usbekistans eine besondere Rolle zukommen, denn Usbekistan soll in erster Linie als „Muster für die Aufklärung" des Ostens dienen.

†

Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden.

(Röm. 8, 18)

Heute nachmittag 3 Uhr holte der Herr meinen lieben Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, lieben Bruder, Schwager und Onkel

Robert Klein

im Alter von 72 Jahren heim in sein ewiges Reich.

In stiller Trauer:

Selma Klein geb. Nöh
Justus Klein und Frau
Elfriede geb. Bürger
Ernst Kaltenbach und Frau
Ruth geb. Klein
Wwe. Luise Klein geb. Blecher
und 4 Enkelkinder

Halver, Kamscheid, Voerde Ahe, den 27. Februar 1950.

Die Beerdigung findet statt Freitag, den 3. März, um 16 Uhr, vom Trauerhause Halver, Hagener Straße 41 a, aus.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen

Für die vielen Glückwünsche und Blumenspenden anläßlich meines

50 jährigen Geschäftsjubiläums

danke ich allen recht herzlich.

Adolf Rövenstrunk, Halver

Bäckerei · Konditorei · Café

Fabers-Bleistift-Spitzmaschine

DM 25.20

Bürobedarf

Wilh. Bell jr. Halver

Möbliertes Zimmer

in Schalksmühle mit Pension, fließendem Wasser u. Heizung zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle Allgemeiner Anzeig. H. Piepenstock, Schalksmühle

Trainingshosen

Gr.	1	2	3
DM	7.35,	7.80,	8.60

sind vorrätig.

Hugo Nieding, Halver

v. Vinckestraße 56

Suche baldmöglichst perfekte kinderliebe

Stütze

oder Fräulein für kleinen Privathaushalt mit 2 Kindern (2 und 4 Jahre)

Bewerbungen unter Nr. 195 an Allgemeiner Anzeiger

Einige Paar Damenschnürschuhe Gr. 37/38
1 Paar Herrenschnürschuhe Gr. 40/41
7 m ¾ zöll. Gartenschlauch
1 Eiskiste 45 x 55 x 85
Zu erfragen unter Nr. 198 Allgemein. Anzeiger.

Gebr. Schreibtisch

etwa 110 cm breit und

Schreibmaschinentisch

zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 196 an Allgemein. Anzeiger.

1 Zimmer u. 1 Kochküche

oder

1 größeres Zimmer

in Halver für ältere, alleinstehende Dame zu mieten gesucht. Bürger, Assessor, Marktstraße 17

Suche

Kost u. Logis

oder Mittag- u. Abendessen in Halver. Angebote unter Nr. 197 an Allgemeinen Anzeiger